

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

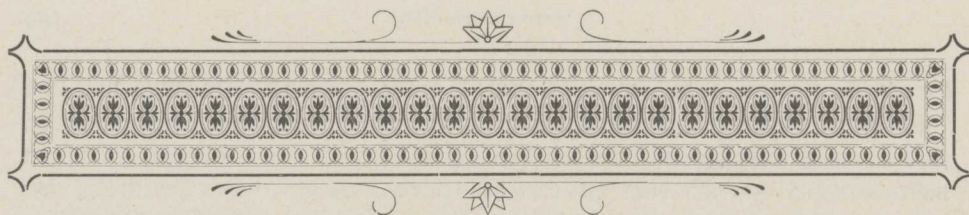
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Topographie.



Der Boden, auf welchem die Stadt Gmunden (zur Linken der Traun) sich ausbreitet, ist eine stufenförmig und allmählich ansteigende Berglehne, welche an ihrem Fuße flach, jedoch in mäßiger Breite, gegen den See zu verläuft, nach der Traun hin aber ziemlich steil abfällt; auf ihrer Höhe geht sie theils in ein schmales Plateau, theils in die Erhebungen des Hochkogels, des Calvarienberges und Wunderburghügels, wie auch deren Ausläufer über.

Gingegen liegt die Vorstadt Traundorf (zur Rechten der Traun) mehr auf ebenem Terrain, welches in sanfter Steigung sich gegen die nord- und ostwärts befindlichen Höhen hinanzieht.

Diese Bodenbeschaffenheit kommt auch in charakteristischer Weise in der Lage der Häusergruppen zum Ausdruck, welche z. B. in der inneren Stadt und zum Theile auch am Graben sich terrassenförmig aufbauen. War nun jene anfänglich als eine offene Ortschaft entstanden, welche an der Traun und dem See eine natürliche Grenze fand, so gesellten sich zu dieser nachmals landeinwärts der Stadtgraben und die Ringmauer. Innerhalb derselben bildeten wohl den Kern des Ganzen zum Theile jene Häuser, die wir schon in unseren Ausführungen über die Entstehung der Stadt als zum Kloster Traunkirchen zinspflichtig kennen gelernt haben; sicher nachweisbar haben sieben von ihnen dem Gebäudeviereck angehört, welches an seinen gegenüberliegenden Seiten vom Rathhaus- und Rinnholzplaz, wie von der Kirchen- und Badgasse eingeschlossen wird. Der Rest vertheilte sich auf das übrige Stadtgebiet, ohne daß von demselben mehr als die Lage eines einzigen (Nr. 6 am Marktplaz) bestimmt werden könnte.

Neben ihnen waren wohl fast gleichzeitig die Wohnstätten jener Leute entstanden, welche vom Landesfürsten hier angesiedelt wurden. Ueber die genauere Situation einzelner von ihnen ist nichts Bestimmtes bekannt, sie dürften aber in überwiegender Zahl zwischen Kirchen- und Traungasse, wie auf dem oberen Markte sich befunden haben. Wir hätten also, falls unsere Annahme richtig ist, ein ziemlich deutliches Bild von der ersten Anlage der Stadt, u. zw. in der Weise, wie sie